

DER HAMBURGER AUFSTAND

1 **Streiks und Aufstände**

2 1923 gab es Befürchtungen, dass die durch
3 die Hyper-Inflation entstandene Not zu
4 gewaltsamen Ausbrüchen führen würde. Im
5 ganzen Reich kam es zu spontanen Streiks,
6 die von der KPD unterstützt und politisiert
7 wurden. Im Hafen konnte die KPD im Juni
8 erfolgreich bei Streiks mitmachen. Es gab
9 Gerüchte, dass sie einen kommunistischen
10 Putsch planten.

11 **Putschversuche von rechts**

12 Zuerst machten in dieser Situation die
13 rechten Gegner der Republik von sich reden. Ein solches Komplott wurde im Mai 1923 in Hamburg
14 entdeckt, als die Polizei eine Versammlung des verbotenen Freikorps Roßbach auflöste, das in enger
15 Beziehung zu Hitler stand. Die Verschwörer hatten genaue Pläne für die Besetzung Hamburgs, die
16 Verhaftung sozialdemokratischer Politiker und Beamten und die Ausschaltung verfassungstreuer
17 Polizeioffiziere erarbeitet.

18 **Kommunistische Umsturzpläne**

19 Im Oktober 1923 führte die Not zu
20 Hungerkrawallen und Plünderungen von
21 Lebensmittelgeschäften. Und die
22 Hamburger KPD-Spitze verfolgte beharrlich
23 einen putschistischen Linkskurs. Die
24 Situation in der Hansestadt schien für die
25 Leitung der Hamburger KPD einmalig
26 günstig zu sein. Auf den Werften und im
27 Hafen wurde wieder gestreikt und die
28 Reichswehrtruppen waren abgezogen
29 worden. So löste die Führung der KPD am
30 23. Oktober den bewaffneten Kampf aus,
31 obwohl sich ihre Berliner und Moskauer
32 Führung in letzter Minute dagegen entschieden hatte und die Mitglieder nicht befragt worden
33 waren. Durch einen Überraschungsschlag gelang es kommunistischen Kampfgruppen in der Frühe
34 des 23. Oktobers, 17 Polizeiwachen zu erstürmen, die Waffen zu erbeuten und die umliegenden
35 Gebiete für einige Stunden gegen die anrückende Polizei zu halten. Aber die Polizei war in
36 Übermacht. Nur in Barmbek und im preußischen Schiffbek konnten die Kommunisten zwei Tage lang
37 Widerstand leisten, weil hier ein Teil der Bevölkerung die Aufständischen unterstützte. Am 25.
38 Oktober gaben die Kommunisten überall den Kampf auf. Die Masse der Arbeiter hatte sich ihnen
39 nicht angeschlossen, und der Generalstreik war ausgeblieben. 24 Anhänger der KPD und 17
40 Hamburger Polizisten fanden bei den Kämpfen den Tod. Die KPD verlor zwei Drittel ihrer Mitglieder;
41 von den führenden Genossen fielen viele aus, weil sie in Haft oder auf der Flucht waren. Trotzdem
42 verklärte die KPD den Misserfolg in den folgenden Jahren zu einer Heldensage.
43 Aber der kommunistische Umsturzversuch wirkte in verhängnisvoller Weise nach. Er verschärfte
44 den Gegensatz zur SPD und zum Bürgertum und lenkte von der von rechts drohenden Gefahr ab. So
45 trug er dazu bei, dass ein gemeinsamer Kampf gegen den Nationalsozialismus am Ende der Weimarer
46 Republik unmöglich war.



Arbeitslosigkeit im Hafen führt zu Unmut



Straßensperren in Barmbek

Q1 Flugblatt der KPD

An die Bevölkerung des Amtsbezirkes Schiffbek

- 1 In ganz Deutschland ist die Arbeiterschaft in den Kampf um
2 die Macht eingetreten. In großen Teilen Deutschlands ist die
3 Macht in den Händen der Arbeiter. Auch in Schiffbek befindet
4 sich die Macht in den Händen der Arbeiterschaft. Ein provisorischer Aktionsausschuss ist am Ort
5 gebildet, dem die Vollstreckungsgewalt übertragen ist. Es ergeht an die Bevölkerung die dringende
6 Mahnung, jegliche Plünderung zu verhindern und zu unterlassen, da sich der Vollzugsausschuss
7 gezwungen sieht, Plünderungen mit der Todesstrafe zu ahnden. Der Vollzugsrat wird die Versorgung
8 der werktätigen Bevölkerung mit allen Mitteln sicherstellen.
9 Arbeitsbrüder! Der Sieg ist unser!
- 10 Nun gilt es, das Errungene zu verteidigen und auszubauen. Darum fordert der Vollzugsausschuss die
11 wehrfähigen Arbeiter auf, sich für den proletarischen Selbstschutz bis heute Nachmittag 4 Uhr in der
12 Wache, Hamburger Straße 23, zu melden.
13 Arbeiter und Arbeiterinnen!
14 Schließt Euch zusammen zum Schutze des Arbeiterstaates Deutschland.
15
- 16 Es lebe Sowjetdeutschland!¹
17 Es lebe das Bündnis der Sowjetstaaten der Welt!
- 18 **Es lebe die Weltrevolution!**
- 19
- 20 Schiffbek, den 23. Oktober 1923.
21 Der provisorische Vollzugsausschuss

¹ Ein kommunistisches Deutschland, regiert von Räten, die direkt von den Arbeitern gewählt werden. Es sollte keine parlamentarische Demokratie geben. Die Wirtschaftsbetriebe sollten allen gehören.

Q2 Hamburger Nachrichten², 23. Oktober 1923, Abendausgabe

- 1 Heute Morgen, etwa um 5 Uhr begannen in verschiedenen Stadtteilen (...) sehr ernste Vorgänge.
2 Überraschend drangen größere Trupps (von verdächtigen Gestalten), zum Teil mit Schusswaffen
3 versehen, in verschiedene (...) Polizeiwachen ein. Die wenigen Beamten, die sich in diesen Wachen
4 befanden, mussten sich zum Teil ergeben, sodass die Wachen in den Händen der Aufrührer blieben.
5 Am schlimmsten ging es in Barmbek zu, wo die Angriffe in großer Stärke vorgenommen wurden und
6 wo bald eine große Menschenmenge auf der Straße war. Bei der Dehnhaiide begann eine Rotte von
7 jungen Buschen eine Barrikade zu bauen. Sie rissen das Straßenpflaster auf.
- 8 Ein heftiges Gefecht wurde nach der Befestigung der Wache Schwenckestraße (...) geführt. Die
9 Aufrührer sind dort eingeschlossen.
- 10 (...) Bald nach der Überrumpelung der Wachen rückte die Polizei mit Kraft- und Panzerwagen aus. Es
11 entspannen sich bald Kämpfe. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch, so dass das
12 kommunistische unternehmen bald als gescheitert gelten konnte. Eine Reihe von Verlusten sind
13 naturgemäß zu beklagen.
- 14 (...) Im Übrigen hatte die Stadt am frühen Morgen ein etwas aufgeregtes Aussehen. Die Hafengegend
15 war schwarz vor Menschen. Die Arbeiter, die in den Hafen gehen wollten, wurden von Streikposten
16 abgehalten, sodass bald ein großes Gewühl entstand. Straßenbahnwagen wurden angehalten. (...)
17 Der Verkehr der Hochbahn ruhte in den Morgenstunden, da die Schießereien in Barmbek den
18 Zugverkehr gefährdeten.

² Die Hamburger Nachrichten waren eine konservative Tageszeitung

Q3 Hamburger Nachrichten, 24. Oktober, Morgenausgabe

- 1 Ein Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Der Gesamtverband deutscher Angestellten- und
2 Arbeiter-Gewerkschaften, (etc.) erlässt an die Mitglieder der ihnen angeschlossenen Verbände
3 folgenden Aufruf: Von kommunistischer Seite wird versucht, die heutige verfassungsmäßige
4 Regierung zu stürzen und eine Rätediktatur zu errichten. Der Deutsche Gewerkschaftsbund fordert
5 als höchstes Ziel der deutschen Politik die Erhaltung des Deutschen Reiches. (...) Sofern das Reich
6 durch Verfassungsbruch seiner Auflösung entgegen getrieben wird, besteht keine Hoffnung, dass
7 unsere zusammengebrochene Wirtschaft ihre Aufgabe für das Volk noch lösen kann. Die
8 Leidtragenden sind in diesem Falle in erster Linie die Arbeitnehmer. (...)
- 9 Der Parteivorstand der Mehrheitssozialistischen Partei (MSPD) wendet sich an die arbeitende
10 Bevölkerung von Groß Hamburg. Der Vorstand warnt alle, der Aufforderung der Kommunisten zum
11 Generalstreik zu folgen. Dieses Mittel wird nur zum Untergang und Massensterben führen.

Q4 Hamburger Echo³, 27.10.1923

- 1 „Schafft Arbeit und Brot, bevor es zu spät ist“
- 2 Der Kommunistenputsch, dieser frevelhafte Versuch, die von Hunger gepeinigten Proletariermassen
3 auf die Barrikaden zu hetzen und im blutigen Straßenkampf der bolschewistischen Herrschaft über
4 Deutschland die Bahn frei zu machen, ist gescheitert. Er wurde im eigenen Blut erstickt und mit den
5 Waffen derselben Gewalt niedergeschlagen, zu denen seine Urheber im verbrecherischen Irrsinn
6 griffen. Aber mit dem Putsch ist nicht sein stärkster und gefährlichster Bundesgenosse, der Hunger
7 erledigt. Die Not der Massen steigt unheimlich weiter. Der Putsch selbst hat sie noch verschlimmert,
8 von Tag zu Tag werden die Zustände fürchterlicher. Und es ist nur eine Frage der Zeit, wann das
9 Unheil von neuem losbricht. So viel ist aber gewiss: Was dann kommen muss, wenn es nicht bald
10 gelingt, die verzweifelnden Massen vor dem Verhungern zu schützen, das wird nicht wieder ein
11 nächtlicher Überfall auf einzelne Polizeiwachen sein, das wird nicht als tölpelhafte Puscherei nach
12 einem heimtückisch ausgetüftelten Plan ausgeführt (...), sondern es wird auftreten im vollen Licht des
13 Tages, als die ehrliche, die furchtbare Revolte der Hungernden gegen die Besitzenden. (...) Und er
14 wird dann nicht niedergeschlagen werden können.

³ Das Hamburger Echo war eine Tagszeitung im Besitz der SPD, zu dieser Zeit der Mehrheit-SPD, die den Hamburger Senat mitbestimmte.

Aufgaben SEK I

(Hinweis zum Unterricht: AB 1 Hyperinflation und ihre Auswirkungen ggf. vorher unterrichten)

Gruppenarbeit

1. Verfertigt gemeinsam aufgrund des Sachtextes auf einem Din A 3- Blatt eine Verlaufsskizze der Ereignisse um den Hamburger Aufstand.
- 1a. Überträgt das Fazit der Autorin Ursula Büttner in Eure eigenen Worte.
2. Teilt Q 1- Q4 untereinander auf. Notiert jeweils den Inhalt und die Intention des Autors der Quelle. Stellt euch die Quellen einander vor.
3. Entwickelt aufgrund der Quellen eine eigene These, wer vom Hamburger Aufstand profitierte.⁴ Begründet eure These und vertretet sie vor der Klasse.
4. Diskutiert in der Klasse das Fazit der Autorin Ursula Büttner.

⁴ Im Endeffekt Vorteile hatte.